

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 28 (1941)
Heft: 2

Vereinsnachrichten: Offizielle Mitteilungen des Erziehungsdepartements des Kantons Wallis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sion des Lehrplanes beeinflussen. Es ist aus dem Votum des Erziehungschefs ersichtlich, wie sehr sich unsere Oberbehörde ebenfalls mit verschiedenen Standesfragen der Lehrerschaft beschäftigt. Redner widmet auch dem Präsidenten des K. L. V. in warmen Worten Anerkennung für die Vereinsleitung bei gegenseitiger steter Fühlungnahme.

Während des Mittagessens entbietet Hr. Dr. Oberholzer, Präsident der Schulgemeinde Uznach, den Gruss der Gemeinde, Kollege Herrsche, Rüeterswil, den der Lehrerschaft ennet dem Ricken. Nachher wird die Diskussion fortgesetzt. In längern Ausführungen nimmt Rimensberger, Kappel, im Sinne des Referenten zu verschiedenen Fragen Stellung; Striker, Oberschan, spricht speziell der Ausrichtung von Teuerungszulagen an kinderreiche Familien das Wort; Vorsteher Emil Dürr, St. Gallen, ersucht den

Vorstand, dahin zu wirken, dass im geeigneten Zeitpunkt die mehrfach abgebauten und nur zum kleinen Teile wieder aufgebauten kantonalen Dienstalterszulagen wieder aufgebessert würden.

Zum Schlusse dankt Präsident Lumpert für die offene und rege Aussprache und die Geduld der Zuhörer, die bis 4 Uhr in Anspruch genommen wird. Ein Teil der Delegierten stattet der hübsch renovierten Pfarrkirche noch einen Besuch ab, andere beschliessen die Tagung mit einem Gang zum Schlosse Grynau.

St. Gallen. Bundesfeier in den Schulen: Die in der letzten Nummer der „Schweizer Schule“ erwähnte Festschrift 1891 war von Kuoni, St. Gallen, verfasst und von Jauslin illustriert. Die neue Festschrift an die Schweizer Schüler, die ab Juni erscheint, hat Hrn. Fritz Aebli als Verfasser.

Offizielle Mitteilungen des Erziehungsdepartements des Kantons Wallis

Geschäftsbericht der Ruhegehaltskasse des Lehrpersonals.

Die Kommission hielt im Berichtsjahre 1940 3 Sitzungen ab, um die laufenden Geschäfte zu erledigen. Sie befasste sich insbesondere mit der Einführung des neuen Buchführungssystems, das nun zur allgemeinen Zufriedenheit eingeführt ist. Die eidgenössische Steuerverwaltung, Abteilung „Wehroffer“, verlangte, dass den einzelnen Kassenmitgliedern der Totalbetrag der Einzahlungen bekannt gegeben werde. Nach eingehender Beratung und Einholung der nötigen Erkundigungen wurde der Kassier eingeladen, diesem Wunsche Folge zu geben.

Die Generalversammlung fand am 24. Oktober in Sitten statt. Nebst den üblichen Berichten gab der Kassenexperte, Herr Prof. Dr. Bays, einen Ueberblick über die finanzielle Lage der Institution, die er als günstig bezeichnet. Infolge Mobilisation war es dem Experten leider nicht möglich, die Revision der mathematischen Grundlagen und die seinerzeit vorgebrachten Wünsche vermehrter Leistungen der Kasse endgültig zu prüfen. Er betonte aber, dass es ihm nicht möglich scheine, bereits mit dem 55. Altersjahre eine Pension von 70 % des mittlern Gehaltes zu verabfolgen, ohne damit das finanzielle Gleichgewicht der Kasse erheblich zu stören. Es wurde daraufhin die Anregung gemacht, zu prüfen, ob es nicht möglich wäre, den Ansatz der Maximalrente zu erhöhen. Diese Anregung wurde angenommen und Herrn Dr. Bays zur Prüfung und Antragstellung für die nächste Generalversammlung überwiesen. Das Berichtsjahr verlief im übrigen normal, und wie die

Rechnungen bezeugen, ist die Weiterentwicklung der Kasse erfreulich. Das Sekretariat.

Rechnungsbericht der ordentlichen Ruhegehaltskasse des Lehrpersonals für das Berichtsjahr 1940.

I. Allgemeiner Umsatz 1940.

	Einnahmen	Ausgaben
Aktivsaldo des vorhergehenden Jahres .	2,828,466.50	
Einzahlungen des Staates Wallis f. Beiträge	70,362.65	
Persönl. Einzahlungen	1,654.40	
Zinsen v. Titeln und Obligationen . . .	103,445.50	
Saldoguthaben bei der Staatskasse . . .	22,931.15	
Bezahlte Pensionen des Jahres 1940 . . .		48,593.75
Rückzahlungen an ausgetretene Mitglieder		6,549.90
Verwaltungskosten .		4,371.20
Steuern und Stempelgebühr etc. . . .		5,397.25
Einnahmenüberschuss:		
133,481.60		
Aktivsaldo bei Rechnungsabschluss . .		2,961,948.10
Total	3,026,860.20	3,026,860.20

NB. Die detaillierten Angaben über diese einzelnen Posten werden bei der Generalversammlung bekanntgegeben.

II. Bericht des Kassiers.

Die Lage der ordentlichen Ruhegehaltsskasse des Lehrpersonals erweist sich als erfreulich, trotz des starken Rückganges der Einnahmen, der auf den heutigen Zinsfuss zurückzuführen ist. Derselbe ergibt heute im Durchschnitt 3,69 %, während er im Jahre 1934 noch 4,06 % aufwies.

Die Jahresbilanz weist einen Einnahmenrückgang von Fr. 101,138.10 auf, was im Vergleich zu den Vorjahren als übermässig erscheinen mag; die Lage klärt sich auf, wenn in Betracht gezogen wird, dass die Staatskasse normalerweise jedes Jahr ungefähr für einen Betrag von Fr. 50,000.— Gläubigerin war, dieses Jahr aber für einen Betrag von Fr. 22,931.15 Schuldnerin ist.

Nach Einzahlung dieses Betrages, sowie nach den Einzahlungen der Beiträge des ersten Semesters des gegenwärtigen Schuljahres verbleiben an Minder-einnahmen nur mehr Fr. 10,000.—. Dieser Ausfall wird aber reichlich ersetzt durch die Einschränkung der Ausgaben, die sich im Jahre 1939 auf Franken 80,935.— beliefen, im Jahre 1940 auf nur Franken 64,912.10.

In bezug auf das Konto der Pensionierten muss hervorgehoben werden, dass erstmals seit Gründung der Kasse der an die Rentenbezüger ausbezahlte Betrag höher war als die Einzahlungen der neuen Mitglieder und so der Reservefonds herangezogen werden musste.

Wie im letztjährigen Berichte angezeigt wurde, hat dieser Fonds sein Maximum erreicht, und die Reserven werden nunmehr jedes Jahr eine Verminderung aufweisen. Hingegen weist der Fonds der Versicherten jedes Jahr eine Erhöhung auf und dies trotz den vielen Austritten.

Die Ruhegehaltsskasse des Lehrpersonals weist eine buchhalterische Eigenheit auf, die sie von andern ähnlichen Einrichtungen unterscheidet: Die Buchhaltung hat nämlich den eingetretenen Operationen eines vollen Schuljahres Rechnung zu tragen, die sich aber auf 2 Ziviljahre verteilen, die Abrechnung mit der Kantonalbank erfolgt aber jedes Jahr bei Jahresende. Dies bedingt eine gewisse Verwirrung

beim Rechnungsabschluss. Um diesem Mifßstand abzuhelpen, wurde der Kommission der Vorschlag gemacht, Art. 41 1/f der Statuten dahin abzuändern, dass der Kassier befugt ist, den Rechnungsabschluss bei Abschluss des Schuljahres, d. h. im Juli oder August vorzunehmen.

Der Kassier: S. Meytain.

Bericht der Rechnungsrevisoren.

Die Unterzeichneten, in Ausübung ihres Mandates, das ihnen übertragen wurde, und gemäss Art. 46 des Kassenreglementes vom 12. November 1932, haben am 22. März 1941 die Prüfung der Rechnungen und der Bilanz der Jahresrechnung 1940 vorgenommen.

Die Rechnungsablage ergibt nachfolgendes Bild:

Einnahmen	Fr. 198,393.70
Ausgaben	Fr. 64,912.10

Daher an Mehreinnahmen Fr. 133,481.60

Der Aktivsaldo am 1. Jan. 1940 bezifferte sich auf Fr. 2,828,466.50 und der Vermögenszuwachs im Jahre 1940 auf Fr. 133,481.60. Der Vermögensbestand am 31. Dezember 1940 ergibt daher Fr. 2,961,948.10.

Der Gegenwert dieses Vermögens ist angelegt bei der Kantonalbank, Eidgen. Wehr-Anleihe und Walliser-Weingenossenschaftskellereien unter Garantie der Kantonalbank und des Staates Wallis.

Die Kontrolle der Titel und Einlagequittungen mit den Belegen der Kantonalbank und der übrigen Aufnehmer ergibt die Richtigkeit der Buchungen in den Rechnungen.

Der Reservefonds ergibt einen Saldobetrag von Fr. 334,869.—.

Die neueingeführte Buchhaltung erlaubt sofortigen Vergleich mit dem Inventar, den Büchern der Hauptbuchhaltung und dem Rechnungskonto eines jeden einzelnen Kassenmitgliedes.

Wir schlagen Ihnen daher vor, die vorgelegte Rechnung zu genehmigen und den Organen, unter Verdankung an den Kassier und die Kommission für die gute Geschäftsführung, Décharge zu erteilen.

Sitten, den 22. März 1941.

Die Rechnungsrevisoren:

sign. Barras François und Blatter Theophil.

Bücher

Im Verlag „Waldstatt“ Einsiedeln erscheint soeben ein kleines Heftchen für die Schule:

Vom Samenkorn zur Weizenähre,

zusammengestellt von Josef Hauser, Lehrer. Das Schriftchen ist als Begleitstoff für den Anschauungs- und Naturkundeunterricht der mittlern Primarklassen gedacht und enthält kleine Aufsätze über den Werdegang des Weizenackers, Gedichte, Geschichten und Bilder. Sicher eine willkommene, zeitgemässe Klas-

senlektüre, zumal der Preis von nur 15 Rp. auch von ärmern Kindern aufzubringen ist.

Verkehrsheft Egle. Verlag Werner Egle, Gossau (St. Gallen).

Ein Handelslehrer schreibt: Das „Verkehrsheft Egle“ will die Schulentlassenen noch vor Torschluss mit wichtigem Rüstzeug versehen. Es macht den Schüler mit dem Post-, Bahn-, Telephon- und Strassenverkehr vertraut; denn in dem Heft werden die